

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

24. Jahrgang

Berlin, den 30. August 1957

Nummer 35

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Gewinnung von Primärenergie in den europäischen Ländern und in der Welt vor und nach dem zweiten Weltkriege

Gesamtergebnis aus der Summe aller Energieträger

Die fortschreitende Entwicklung der Weltwirtschaft hat es mit sich gebracht, daß auch die Gewinnung und der Verbrauch von Primär- bzw. Rohenergieträgern in den Ländern der Welt stark zugenommen hat. So ist die Gewinnung der Primärenergieträger Kohle, Erdöl, Erdgas und Elektrizität aus Wasserkraft in der Welt — alle Werte in Steinkohleneinheiten ausgedrückt — von 218 Mill. t im Jahre 1870 auf 3230 Mill. t im Jahre 1953 gestiegen. In den Jahren 1954 und 1955 nahm sie weiter auf 3431 bzw. 3763 Mill. t StKE zu, wobei in den beiden letztgenannten Ziffern auch die entsprechenden Werte für Brenntorf (Gewinnung 1955: 26,5 Mill. t StKE) und Brennholz (1955: 172,5 Mill. t StKE) mit eingeschlossen sind. Die Erhöhung der Rohenergiegewinnung der Welt betrug damit 1955 gegenüber 1870 rund das Siebzehnfache.

Während dieser Zeit fand gleichzeitig ein beachtlicher Strukturwandel in den Anteilen der einzelnen Energieträger an der gesamten Energiegewinnung, die in diesem Falle etwa dem Energieverbrauch gleichzusetzen ist, statt, besonders stark in der Zeit nach dem ersten Weltkriege. Jahrzehntelang spielte die Steinkohle mit weitem Abstand vor allen anderen Primärenergieträgern die führende Rolle. 1920 betrug zum Beispiel der Anteil der Steinkohle noch 72,6 vH; 1938 57,4 vH; 1950 dagegen nur noch 48,4 vH; er ist dann bis 1955 weiter auf 42,6 vH abgefallen. Der Anteil der Braunkohle hat sich dagegen von 3,4 vH 1920 auf 5,0 vH 1938 und 5,7 vH 1955 erhöht.

Diese prozentuale Abnahme des Kohlenanteils am Energieverbrauch ist hauptsächlich zugunsten des Erdöls und des Erdgases erfolgt. Betrug der Anteil dieser Energieträger an der Weltenergiegewinnung 1900 nur 3,8 vH (3,1 vH Erdöl + 0,7 vH Erdgas), so lag er 1920 schon bei 10,6 vH (8,6 + 2,0); 1938 bei 23,2 vH (18,4 + 4,8); 1950 bei 33,7 vH (24,9 + 8,8) und erreichte 1955 40,6 vH (29,2 + 11,4), also fast den gleichen Anteilswert wie die Steinkohle (42,6 vH). Der Anteil der Elektrizität aus Wasserkraft hat sich demgegenüber verhältnismäßig wenig erhöht, von 2,1 vH 1900 auf 3,7 vH 1920 und 5,6 vH 1938. Seit 1950 liegt er ziemlich unverändert bei 5 bis 6 vH.

Die Zuwachsraten der Weltenergiegewinnung gesamt zeigen in den einzelnen Jahrzehnten ziemliche Schwan-

kungen. Die geringste durchschnittliche jährliche Zuwachsrate war mit 1 vH in dem Jahrzehnt 1910—1919 (1. Weltkrieg) zu verzeichnen. In den Jahrzehnten 1880—1889 und 1900—1909 betrug sie 4,7 vH bzw. 4,6 vH. Bisher am höchsten lag die jährliche Zuwachsrate in den Jahren 1950—1955 mit 5,9 vH. Für den gesamten Zeitraum 1870—1955 (85 Jahre) errechnet sich eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 3,3 vH.

In Europa liegen die Verhältnisse ähnlich. Auch hier ist im Laufe der Jahrzehnte ein ständiges Ansteigen der Primärenergiegewinnung (Kohle, Erdöl, Erdgas, Brennholz, Elektrizität aus Wasserkraft) festzustellen. Sie betrug in Mill. t StKE:

	UdSSR u. übrige europ. Ostblockländer ¹⁾	Europa ohne europ. Ostblockländer	Europa gesamt
1938	371	581	952
1950	580	595	1175
1953	651	626	1277
1955	779	653	1432

Im Bundesgebiet machte sich naturgemäß der Niedergang der Produktion in den Jahren nach 1945 einschneidend bemerkbar. Aber seit 1950 ist die Gewinnung von Rohenergie (gesamt) wieder in starker Aufwärtsbewegung begriffen. Von 143 Mill. t StKE 1950 stieg sie auf 172 Mill. t StKE 1955. Im Jahre 1938 — zum Vergleich — betrug die gesamte Energiegewinnung im Bereich des heutigen Bundesgebietes rd. 165 Mill. t StKE.

Trotz dieses Fortschritts hat die eigene Energieerzeugung in den europäischen Ländern nicht mit dem Verbrauch Schritt halten können. Zwar bestanden auch schon früher in Europa „Energieücken“, aber nur in bescheidenem Rahmen. In Europa betrug zum Beispiel im Jahre 1938 der durch Importe zu deckende Fehlbedarf an Rohenergie rund 13 Mill. t StKE, in den westeuropäischen Ländern allein rund 32 Mill. t StKE. Inzwischen sind die Fehlmengen jedoch erheblich angewachsen. 1955 betrug die Energieücke für Gesamt-europa bereits 171 Mill. t StKE, für Westeuropa 183,5 Mill. t StKE. Der Übergang der westeuropäischen Länder von einer positiven zu einer negativen Energiebilanz war in den Jahren 1926/27 erfolgt.

¹⁾ Rumänien, Bulgarien, Albanien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei, Sowjetische Besatzungszone Deutschlands.

Nur die Gesamtheit der Ostblockländer hatte 1955 — das gleiche gilt auch für die Vorjahre — dank eines relativ niedrigen Energiedefizits der UdSSR (12,8 Mill. t StKE) und dank der Energieüberschüsse in Polen (21,1 Mill. t StKE) und Rumänien (10 Mill. t StKE) mit rund 12,5 Mill. t StKE eine positive Energiebilanz. Von den westeuropäischen Ländern hatte nur das Saarland mit 9,2 Mill. t StKE im Jahre 1955 einen Überschuß an Primärenergie, alle anderen Länder hatten einen nicht aus eigener Erzeugung zu deckenden Fehlbedarf, dabei auch — erstmalig in der deutschen Wirtschaftsgeschichte — das Bundesgebiet mit rund 4 Mill. t StKE. Im Jahre 1954 hat das Bundesgebiet noch einen Energieüberschuß von 8,6 Mill. t StKE; 1953 von 7,1 und 1950 von 14,5 Mill. t StKE gehabt.

Die Ergebnisse bei den einzelnen Energieträgern

a) Kohle

Die Kohlenförderung der Welt (Steinkohle plus Braunkohle; Braunkohle in Steinkohleneinheiten umgerechnet) ist von 1318 Mill. t im Jahre 1938 auf 1818 Mill. t im Jahre 1955 und auf 1893 Mill. t im Jahre 1956 gestiegen. Im Jahre 1956 betrug die Förderzunahme gegenüber 1938 damit 44 vH. Der Anteil Europas (einschließlich der gesamten UdSSR) an der Weltkohlenförderung betrug

1938	765 Mill. t StKE = 58,0 vH
1950	861 Mill. t StKE = 54,0 vH
1955	1069 Mill. t StKE = 58,8 vH
1956	1105 Mill. t StKE = 58,4 vH

Dabei entfielen auf die im europäischen Ostblock vereinigten Länder im Jahre 1938 35 vH der gesamteuropäischen Förderung, im Jahre 1956 bereits 55 vH. Dank der schnellen Steigerung der Kohlenförderung in der UdSSR wird sich dieser Anteil in den nächsten Jahren stetig weiter erhöhen. Die Kohlenförderung der UdSSR allein ist von 122 Mill. t StKE im Jahre 1938 auf 345 Mill. t StKE im Jahre 1956 gestiegen. Bis 1960 sieht der sowjetische Wirtschaftsplan eine weitere Steigerung auf 593 Mill. t vor (Steinkohle plus Braunkohle, t für t).

Während die Primärenergiebilanz Europas bereits im Jahre 1938, wenn auch nur mit rd. 13 Mill. t StKE, passiv war, überstieg die Kohlenförderung Europas zu dieser Zeit den Kohlenverbrauch um rund 26 Mill. t StKE. Auch für 1950 ergab sich noch ein Förderüberschuß von rund 6 Mill. t StKE. Im Jahre 1955 war der Kohleverbrauch Europas jedoch bereits um rund 23 Mill. t StKE größer als die Förderung. Auch bei diesem Vergleich schneidet der Block der europäischen Ostländer günstiger ab als die Gesamtheit der übrigen europäischen Länder; denn die Verschlechterung in dem Verhältnis zwischen dem eigenen Aufkommen und dem Verbrauch geht ausschließlich zu Lasten der westeuropäischen Länder. Im Ostblock überstieg auch noch 1955 die Förderung den Verbrauch um rund 10 Mill. t StKE.

Bei den westeuropäischen Ländern hatten 1955 nur das Bundesgebiet, das Saarland, Belgien/Luxemburg und Großbritannien einen Förderüberschuß. Allerdings war dieser im Bundesgebiet im Jahre 1956 bereits auf 4 Mill. t StKE zusammengeschrumpft, während er zum Beispiel 1950 noch rund 20 Mill. t StKE betragen hatte. Es ist ziemlich sicher, daß 1957 auch die Kohlenbilanz des Bundesgebiets zum ersten Male passiv werden wird, und daß sich die Differenz zwischen dem eigenen Aufkommen und dem Bedarf bis auf weiteres laufend vergrößern wird, da hauptsächlich wegen der

durch die jahrzehntelang niedriggehaltenen Steinkohlenpreise bedingten Vernachlässigung des Aufschlusses neuer Grubenbetriebe die westdeutsche Steinkohlenförderung mit dem Bedarfsanstieg nicht mehr mitkommen kann. Zwar ist man jetzt endlich bereit, dem westdeutschen Steinkohlenbergbau die Hilfe zu gewähren, um die er sich jahrelang erfolglos bemüht hat, aber die in der Vergangenheit begangenen Unterlassungssünden lassen sich bei der geringen Elastizität des deutschen Steinkohlenbergbaus erst im Verlaufe vieler Jahre wieder gut machen.

Auch der westdeutsche Braunkohlenbergbau, der mit einer Fördermenge von 92 Mill. t im Jahre 1955 hinter der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der UdSSR an dritter Stelle der Braunkohlenförderung der Welt rangierte, ist in seiner Expansion zumindest in den nächsten Jahren stark behindert. Die bisher dem Abbau unterliegenden Felder in dem größten westdeutschen Braunkohleng Gebiet bei Köln dürften bis etwa 1970 erschöpft sein. Deshalb muß der dortige Bergbau die Felder nordwestlich der Erft erschließen, wo die Abbaubedingungen wesentlich schwieriger und die Qualität der Kohle teilweise erheblich schlechter sind.

Eine sehr beachtliche Entwicklung hat auch der Braunkohlenbergbau der SBZ in den letzten Jahren genommen. Im Jahre 1938 betrug die Förderung in diesem Gebiet 121 Mill. t; 1949, nach Beendigung der Demontagen, 85 Mill. t; 1956 war sie bereits auf 206 Mill. t angewachsen und hat damit die Förderung des Jahres 1938 um 85 Mill. t, d. h. um 70 vH, überschritten. Und dies alles trotz der großen Zerstörungen und Demontagen, denen der ostzonale Braunkohlenbergbau in besonders schwerem Maße ausgesetzt war.

Die Steinkohlenförderung der sowjetischen Besatzungszone stagniert seit Jahren bei rund 2,7 Mill. t. Mit einer Steigerung ist auch nicht zu rechnen, da die Vorräte in den sächsischen Revieren langsam ihrer Erschöpfung entgegengehen.

b) Erdöl und Erdgas

Erheblich größer als bei der Kohle war bisher die prozentuale Zunahme der Erdöl- und Erdgasgewinnung der Welt. Die Weltförderung von Mineralöl hat sich von 1938 bis 1956 um 207 vH erhöht, und zwar von 273 Mill. t auf 839 Mill. t, die Erdgasgewinnung von 74 Mrd. m³ auf 341 Mrd. m³. Die größte Erdgasgewinnung hatten 1956 die Vereinigten Staaten von Amerika mit 300 Mrd. m³ und in weitem Abstand die UdSSR mit 14 Mrd. m³.

Die für die Erdölversorgung der westeuropäischen Länder so überaus wichtige Förderung in den Ländern des Mittleren Ostens belief sich 1956 auf rund 172 Mill. t (20 vH der Welterdölförderung). Daraus wird die außerordentlich schnelle Entwicklung dieser Gebiete in den letzten fünfundzwanzig Jahren deutlich, denn 1930 hatten diese Gebiete nur einen Anteil von nicht mehr als 3,3 vH an der Welterdölförderung.

Die eigene Erdölgewinnung Europas (einschließlich der gesamten UdSSR) betrug 1956 107 Mill. t, entsprechend einem Äquivalent von 153 Mill. t Steinkohlen. Davon entfiel der Hauptanteil mit 96 Mill. t auf die Ostblockländer und nur 11 Mill. t auf die westeuropäischen Länder. Gegenüber 1938, wo in Europa 38 Mill. t Rohöl gefördert wurden, hatte sich somit die Erdölgewinnung Europas im Jahre 1956 um 255 vH erhöht. Der Anteil Europas an der Welterdölförderung betrug 1938 14,0 vH; 1956 12,7 vH.

Der Mineralölverbrauch Europas (einschließlich des asiatischen Teils der UdSSR) war stets größer als die eigene Gewinnung. Aber auch hier gehen die

Defizite wieder ausschließlich zu Lasten der westeuropäischen Länder. Hauptförderländer im Ostblock sind nach wie vor die UdSSR und Rumänien, auf die im Jahre 1956 98,2 vH der Förderung des Ostblocks entfielen. Der Anteil der Erdölförderung der UdSSR an der Weltförderung betrug 1956 10,0 vH gegenüber 7,1 vH im Jahre 1949.

Die Erdölförderung in der Bundesrepublik Deutschland (1956: 3,5 Mill. t) hat ihre bisherige erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt und im letzten Jahre mit einer Fördersteigerung um rund 11 vH den Weltdurchschnitt, der bei einer Fortschrittsrate von 9 vH lag, übertroffen. Da der Mineralölverbrauch in der Bundesrepublik jedoch schneller wächst als die Eigenförderung, wird sich der Selbstversorgungsanteil, der bisher etwa ein Drittel des Gesamtverbrauchs deckte, allmählich verringern. Man hofft zwar, die eigene Förderung zukünftig sogar noch weiter steigern zu können (auf etwa 5,0 bis 5,5 Mill. t jährlich), aber dies setzt voraus, daß die beabsichtigten Bohrungen in den Erdschichten des Präsalinar, die bis in Tiefen von 4000 m und mehr führen werden, die gewünschten Erfolge bringen.

Im Gebiete der sowjetischen Besatzungszone hat sich bisher trotz starker Bemühungen eine nennenswerte Erdölförderung noch nicht entwickelt. Lediglich bei Fallstein am Huy wird seit 1954 Erdöl in geringem Umfange gefördert. Inzwischen durchgeführte geophysikalische Bodenuntersuchungen, besonders im westmecklenburgischen Raume, in der Nähe von Gorklosen, in den Kreisen Ludwigslust, Hagenow und Parchim, lassen jedoch vermuten, daß man hier mit ergiebigeren Vorkommen von Erdöl rechnen kann.

Welch große Bedeutung das Erdgas in den Energiehaushalten mancher Länder bereits hat, zeigt das Beispiel der USA. Hier betrug die Erdgasgewinnung im Jahre 1955 effektiv 277 Mrd. m³, entsprechend einem Steinkohlenäquivalent von 380 Mill. t; 1956 waren es 301 Mrd. m³, entsprechend 413 Mill. t Steinkohlen. Der Anteil des Erdgases an der gesamten Rohenergiegewinnung der USA bezifferte sich 1956 auf rund 30 vH gegenüber zum Beispiel 3,2 vH im Jahre 1900. Insgesamt dürfte die Erdgasgewinnung in der Welt 1956 341 Mrd. m³ betragen haben und steigt stetig weiter an. Nicht nur in den USA und in Kanada, sondern auch in Europa — besonders in der UdSSR, in Rumänien, Italien, Österreich, Bundesgebiet, Frankreich, Niederlande — erhöhen sich die Förderziffern von Jahr zu Jahr beträchtlich. In der UdSSR zum Beispiel soll die Erdgasförderung von 14 Mrd. m³ 1956 auf 40 Mrd. m³ im Jahre 1960 gesteigert werden. In den genannten westeuropäischen Ländern soll sie sich während der nächsten fünf Jahre verdoppeln, nachdem sie während der vorangegangenen fünf Jahre bereits von 1 Mrd. m³ auf rund 5 Mrd. m³ gestiegen war.

Die Erdgasförderung des Bundesgebietes stützte sich bis 1950 fast ganz auf das alte Erdgasfeld von Bentheim (Förderung 1950: 51,420 Mill. m³ Erdgas und 28,084 Mill. m³ Erdölgas). Seitdem ist eine Reihe neuer Erdgasfelder in Produktion genommen worden, von denen sich das Feld Rheden (Förderung im 1. Halbjahr 1957: 91 Mill. m³) besonders günstig entwickelt hat. Insgesamt waren 1956 sechs Erdgasfelder in voller Produktion. Verschiedene andere Felder, zum Beispiel Isen, Ampfig, Düsten und Gerau befinden sich erst im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. Die gesamte Erdgasförderung des Bundesgebietes betrug im Jahre 1956 rd. 367 Mill. m³.

Die Erdgasgewinnung in der sowjetischen Besatzungszone beschränkt sich bisher auf ein Feld in der Nähe von Mühlhausen, das nach Pressemitteilungen

Ende 1955 durch eine etwa 40 km lange Rohrleitung mit der Stadt Eisenach zur Versorgung der dortigen Industriewerke verbunden wurde.

c) Brennholz, Torf, Elektrizität aus Wasserkraft

Im Energiehaushalt der Welt spielen Brennholz, Torf und Elektrizität aus Wasserkraft im Vergleich zur Kohle und zum Mineralöl zur Zeit nur eine untergeordnete Rolle. Im Jahre 1956 zum Beispiel betrug der prozentuale Anteil dieser drei Energieträger an der Energiegewinnung der Welt zusammen nur rund 11 vH (4,4 vH Brennholz; 0,7 vH Torf; 5,7 vH Elektrizität aus Wasserkraft). Dies war jedoch nicht immer so. Im Jahre 1900 zum Beispiel hatten Brennholz, Torf und Energie aus Wasserkraft zusammen einen Anteil von 20,2 vH (17,4 + 0,7 + 2,1) an der Energiegewinnung der Welt. Aber auch heute ist in manchen Ländern Holz immer noch ein begehrter und verhältnismäßig viel verwendeter Brennstoff. Solche Länder mit verhältnismäßig großem Brennholzverbrauch sind zum Beispiel Finnland (Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch 1955 24,7 vH), Jugoslawien (26,6 vH), Griechenland (24,6 vH), Portugal (22,3 vH) und von den europäischen Ostblockländern Bulgarien (18,4) und Rumänien (14,0).

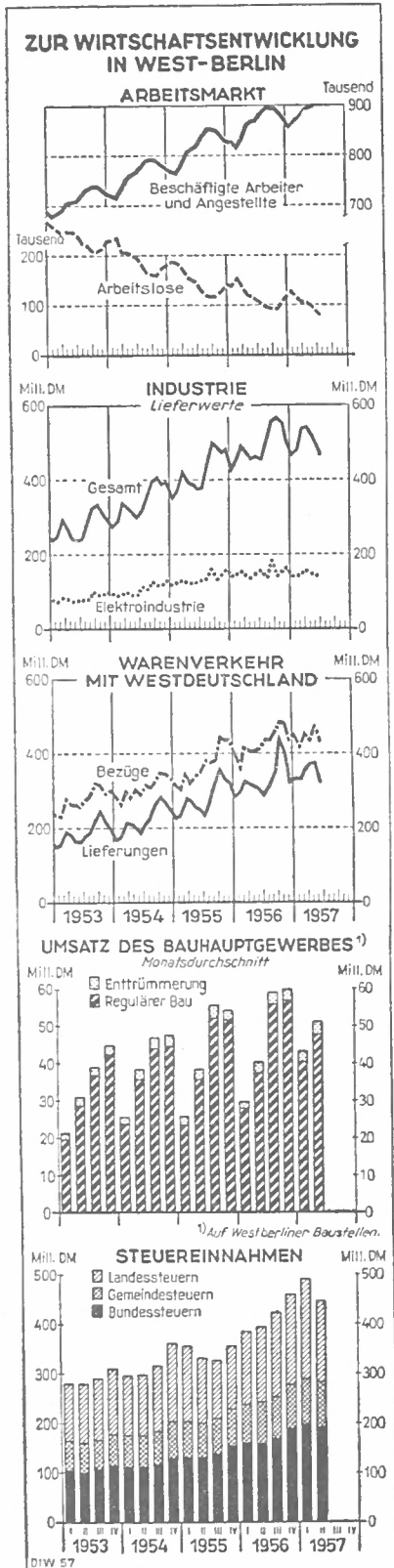
Die größte Torfgewinnung von allen Ländern der Welt hatte mit rund 51 Mill. t (1955) die UdSSR, bei einem Vorrat von 160 Mrd. t (auf Trockentorf mit 25 vH H₂O umgerechnet). Zu den größten Torfgewinnungsländern Westeuropas gehört Irland (Gewinnung 1955: 3,27 Mill. t), das Bundesgebiet (1955: 1,14 Mill. t Brenntorf zuzüglich 2,9 Mill. m³ Weißtorf) und Dänemark (1955: 0,71 Mill. t). Die Weltvorräte an Torf liegen nach neueren Berechnungen bei 570 Mrd. t, wobei die Torfvorkommen in Südamerika, Afrika und Australien noch nicht eingeschlossen sind.

Das Arbeitspotential der wirtschaftlich nutzbaren Wasserkräfte der Welt wird auf rund 2735 Mrd. kWh beziffert. Davon sind bereits genutzt 415 Mrd. kWh, es sind dies rund 15 vH, so daß noch 2320 Mrd. kWh jährlich zu nutzen übrig sind, die einem Steinkohlenäquivalent von 1,16 Mrd. t jährlich entsprechen, d. h. ungefähr 70 vH des jetzigen Steinkohlenverbrauchs der Welt. Die noch zur Nutzung zur Verfügung stehenden Wasserkräfte sind in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In der UdSSR zum Beispiel, die über ein gesamtes wirtschaftlich nutzbares Wasserkraftpotential von etwa 1200 Mrd. kWh jährlich verfügt, sind bisher erst rund 2 vH genutzt. Dagegen werden z. B. in Italien bereits 60 vH, im Bundesgebiet 50 vH, in Schweden 30 vH, in der Schweiz 48 vH und in Österreich 20 vH der ausbaufähigen Wasserkräfte genutzt.

In den westeuropäischen Ländern verfügen Norwegen (104,5 Mrd. kWh/Jahr), Schweden (80), Frankreich (68) und Italien (50) über die reichsten Wasserkräfte. Die nutzbaren Wasserkräfte Deutschlands sind mit insgesamt 23 Mrd. kWh, wovon auf die Bundesrepublik rd. 22 und auf die SBZ rd. 1 Mrd. kWh entfallen, demgegenüber relativ klein. In Westdeutschland haben zur Zeit die Wasserkraftanlagen über 1000 kW insgesamt eine installierte Leistung von 2880 MW, die im Regeljahr eine Stromarbeit von rund 12 Mrd. kWh ermöglichen. Die Gewinnung von Wasserkraftenergie stieg im Bundesgebiet von 1938 bis 1956 um rund 120 vH, während die Zunahme der gesamten Elektrizitätsgewinnung im gleichen Zeitraum 171 vH betrug.

Westberliner Wirtschaftslage

Mitte August 1957



Die Westberliner Wirtschaftstätigkeit im Monat Juli zeichnete sich durch ein bemerkenswertes Ergebnis aus: Die Zahl der Arbeitslosen (einschließlich der arbeitslosen Heimarbeiter) verminderte sich von Ende Juni bis Ende Juli um rund 15 000 auf 79 000 Personen. Damit wurde der bisher tiefste Stand der Arbeitslosigkeit erreicht und der Stand von Ende Juli vorigen Jahres um 23 000 Personen unterschritten. Parallel dazu erhöhte sich die Beschäftigung, und zwar sowohl im nichtindustriellen als auch im industriellen Bereich der Westberliner Wirtschaft. Dies war insofern beachtlich, als die Lage in der Industrie durch ein Nachlassen des Wachstums gekennzeichnet ist. Das Produktionsergebnis vom Juli zeigte kein davon abweichendes Bild: Der Index nahm mit 102 (1936 = 100) um nur 3 vH gegenüber Juli 1956 zu. Auch der Auftragseingang überstieg im Durchschnitt der ersten Hälfte dieses Jahres den Stand der entsprechenden Vorjahrszeit um 7 vH, während die entsprechenden Zuwachsraten des Vorjahrs bekanntlich weit höher lagen.

Trotz Nachlassens des Wachstums hat die Industrie im ersten Halbjahr durchschnittlich 12 000 Personen oder 4,6 vH ihres Arbeitskräftebestandes mehr beschäftigt als im Vorjahr. Diese Steigerung war jedoch im wesentlichen auf die in vielen Industriezweigen eingeführten Arbeitszeitverkürzungen zurückzuführen. Der Übergang zur 45-Stundenwoche für den größten Teil der gewerblichen Wirtschaftsbereiche brachte nämlich einen Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit um rd. 4 vH mit sich, zu dessen Ausgleich — wenn man von Produktivitätssteigerungen einmal absieht — die Neueinstellungen fast in voller Höhe benötigt wurden. Die insgesamt in der ersten Hälfte dieses Jahres geleisteten Arbeiterstunden lagen denn auch nur auf etwa der Höhe der entsprechenden Vorjahrszeit. Nun hat aber die Produktivität je Arbeiterstunde nicht zuletzt als Folge der Arbeitszeitverkürzung in besonders hohem Maße (rd. 8 vH) zugenommen. Auch je Beschäftigten ergibt sich noch eine Steigerung des industriellen Outputs zwischen 2 und 3 vH. Es steht nämlich der Beschäftigtenzunahme von knapp 5 vH ein Wachstum der industriellen Produktion von 7 vH gegenüber.

Wesentlich beteiligt an der Zunahme der Beschäftigung und der günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt im Juli war auch der nichtindustrielle Sektor der Westberliner Wirtschaft. Hier wurde die Entwicklung besonders von saisonalen Einflüssen bestimmt. Urlaubsvertretungen, Arbeitskräftebedarf im Handel wegen des Sommerschlußverkaufs und besonders die zur Zeit — im Gegensatz zum Vorjahr — in Berlin außerordentlich günstige Lage im Bauhauptgewerbe und den davon abhängigen Zweigen führten zu verstärkten Neueinstellungen.

Die erfreuliche weitere Abnahme der Zahl der Arbeitslosen läßt jedoch ein anderes Problem, nämlich den steigenden Mangel an Fachkräften, deutlich werden. So erhöhte sich im Juli die Zahl der offenen Stellen auf etwa 8000 Arbeitskräfte. Auch der starke Rückgriff auf Hilfs- und Anlernkräfte, der zu einer erheblichen Reduzierung der Arbeitslosen in der Gruppe „gewerbliche Hilfsberufe“ führte, ließ erkennen, daß die Ausschöpfung der Arbeitskraftreserven in wichtigen Berufen nahezu beendet ist. In diesem Zusammenhang kommt auch der Frage der in West-Berlin beschäftigten etwa 39 000 Ostberliner — abgesehen vom politischen Aspekt — große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 3 Zahlenbeilagen —

Gegenstand		Einheit +)	1956								1957						
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Anzahl der Werkzeuge:			26	25	26	24	24	26	26	24	26		26	24	25	23	27
Industrie ¹⁾																	
Auftragseingang	1952 = 100	S	169	169	180	188	185	230	175	217	193	180	194	211	197	230	.
dav. Produktionsmittelindustrie . . .	"	"	179	194	187	202	200	196	190	237	213	199	202	224	206	199	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	156	134	168	168	166	284	156	189	163	153	181	192	186	280	.
Umsatz	Mill. DM	S	424,2	451,3	497,8	467,1	456,7	460,5	451,4	501,8	463,7	482,1	537,2	538,7	522,3	466,5	.
dav. Produktionsmittelindustrie . . .	"	"	250,4	249,2	261,3	256,6	255,0	275,1	275,4	291,0	262,4	257,2	277,0	274,8	273,3	266,2	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	173,8	202,1	236,5	210,5	201,7	185,4	176,0	210,8	201,3	224,9	260,2	263,9	249,0	200,3	.
Beschäftigung	1000	E	253,8	252,9	253,9	258,4	259,8	261,8	263,6	262,0	260,5	261,5	263,7	268,0	270,4	272,2	.
Lohn je Arbeiterstunde	DM	S	1,66	1,65	1,70	1,79	1,95	1,84	1,97	1,92	1,90	1,85	1,84	2,01	2,05	2,20	.
Produktion ²⁾	1936 = 100	S	100	103	104	111	110	105	104	118	106	113	114	121	115	115	.
dar. Energie	"	"	297	317	276	263	247	249	235	313	321	307	290	274	271	252	.
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	95	100	104	109	107	100	99	112	100	109	110	118	111	111	102
dav. Produktionsmittelindustrie . . .	"	"	92	94	94	100	100	97	96	108	91	99	97	103	97	105	95
dar. Steine und Erden	"	"	119	99	136	169	198	177	179	113	133	160	170	207	199	203	196
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	176	181	167	185	176	175	152	168	163	186	205	202	184	195	176
NE-Metalle	"	"	32	31	29	31	29	29	31	33	31	38	35	34	36	35	32
Stahl- und Eisenbau	"	"	140	138	111	139	158	137	135	142	117	112	125	128	120	122	104
Maschinenbau	"	"	75	76	74	76	86	76	80	98	84	86	82	93	84	96	84
Fahrzeugbau	"	"	47	44	50	51	48	48	50	54	45	53	54	60	64	55	50
Elektrotechnik	"	"	119	124	126	133	122	127	124	136	111	125	121	126	117	132	122
Feinmechanik und Optik	"	"	57	54	58	63	66	60	56	87	71	80	72	76	69	75	62
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	55	56	61	59	60	59	61	62	64	62	61	63	64	60	56
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	102	113	124	126	122	106	105	120	118	130	136	147	140	124	116
dar. Chemie	"	"	130	128	127	149	147	148	141	154	152	157	161	169	167	169	162
Holzverarbeitung	"	"	69	75	76	77	84	87	82	103	79	80	78	81	79	81	76
Papier	"	"	133	131	126	132	138	133	125	151	140	140	130	134	146	132	127
Druck	"	"	41	41	38	50	45	39	40	59	45	43	44	52	47	46	44
Leder und Textil	"	"	99	104	103	112	116	111	103	123	114	120	118	130	136	129	114
Bekleidung	"	"	153	197	251	27	188	140	143	122	178	227	259	270	240	156	146
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	115	125	131	134	149	130	131	170	138	145	143	167	162	171	160
Baugewerbe ⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	38525	25764	35851	47378	51433	53187	55952	46504	39600	45726	48267	48972	50392	52123	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	758	407	605	894	1096	1163	1194	1016	748	839	971	1018	1081	1056	.
dar. Wohnungsbau	"	"	313	177	236	359	456	487	506	409	284	300	357	397	440	417	.
Index der Bauproduktion ⁵⁾																	
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	40	22	32	53	68	68	70	64	40	50	57	66	68	73	.
ausschl.	"	"	38	22	30	49	62	63	67	61	38	47	54	64	66	70	.
Umsatz in DM West	1000 DM	"	36675	27569	26609	32419	41688	49407	55756	58395	41918	40627	47806	48680	51069	53877	.
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	401,7	352,8	417,2	404,4	404,8	411,5	437,1	433,6	450,8	414,5	456,4	433,7	476,8	430,4	462,4
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾ .	"	"	251,0	229,8	272,3	266,1	255,4	275,1	262,7	297,7	291,7	290,1	326,9	285,0	321,4	302,2	319,4
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	282,3	297,2	327,3	317,9	310,5	304,1	289,5	320,1	328,7	330,5	355,6	374,9	376,3	321,6	332,9
Export	"	"	53,4	47,0	55,6	56,8	53,5	57,5	57,9	72,0	56,5	54,4	70,2	62,7	74,6	68,1	73,1
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	550,8	363,8	554,8	576,7	611,6	570,4	674,8	560,6	552,3	514,3	542,1	643,5	643,7	572,2	.
Eisenbahn	"	"	220,2	189,3	228,0	177,1	173,5	214,1	218,9	188,8	214,0	181,9	187,5	168,9	185,6	189,7	.
Straße	"	"	197,0	174,5	192,0	204,6	214,4	231,8	232,9	203,1	209,5	190,2	214,6	204,6	217,4	207,2	.
Binnenschifffahrt	"	"	133,6	—	134,8	195,0	223,6	124,5	223,0	168,7	128,8	142,2	140,0	270,0	240,7	175,3	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	93,3	74,6	98,9	95,0	100,5	101,6	97,3	99,4	99,2	98,0	106,4	103,7	114,8	106,4	.
Eisenbahn	"	"	19,2	18,9	20,8	16,4	18,4	19,5	17,8	19,7	17,2	18,6	21,0	18,5	23,0	18,3	.
Straße	"	"	62,4	53,7	65,1	62,3	67,8	72,1	65,2	56,9	62,6	59,7	66,8	62,1	67,8	63,9	.
Binnenschifffahrt	"	"	9,6	—	10,6	14,2	12,0	7,8	12,2	21,2	18,0	18,3	16,9	21,8	22,5	22,7	.
Luftfracht	"	"	2,1	2,0	2,4	2,1	2,3	2,2	2,0	1,6	1,4	1,4	1,7	1,3	1,5	1,5	.
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	1000	E	965	950	968	999	1005	1008	1021	1003	999	1008	1012	1028	1033	1038	.
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. . . .	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.
Arbeitnehmer ⁸⁾	"	"	827	812	830	861	867	870	883	861	857	867	874	890	895	900	.
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	139	156	141	121	117	111	102	119	127	112	103	103	97	95	79
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	14	16	15	12	12	11	10	12	13	12	11	11	10	10	8
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	43,3	43,3	44,6	45,7	50,4	61,9	46,6	55,8	46,3	54,6	46,6	143,0	73,5	79,2	.
Alu und Alf.	"	"	14,0	15,7	22,2	9,8	12,5	11,9	10,6	12,5	15,5	13,7	14,6	9,4	11,5	10,5	.
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	108,4	109,5	110,5	109,7	110,0	109,7	109,8	110,2	110,7	111,7	111,2	111,3	112,0	112,4	113,8
dar. Ernährung	"	"	114,7	116,0	118,3	116,5	117,0	116,6	116,4	116,2	117,1	116,0	114,6	114,5	116,1	116,7	119,6
Hausrat	"	"	105,6	106,0	106,3	106,6	106,8	106,3	106,3	108,2	108,6	109,0	110,1	110,3	11		

Gegenstand	Einheit†)		1956								1957					
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Ver. Staaten von Amerika																
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	24)	.	o) 410,8	.	.	.	o) 416,7	.	.	o) 426,0	.	.	429,1	.	433,5
Privater Verbrauch	"	24)	.	o) 265,0	.	.	.	o) 268,6	.	.	o) 272,3	.	.	276,7	.	277,8
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	24)	.	o) 66,5	.	.	.	o) 67,5	.	.	70,9	.	.	66,8	.	68,3
Öffentlicher Bedarf	"	24)	.	o) 79,3	.	.	.	o) 80,6	.	.	82,8	.	.	85,6	.	87,3
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	65238	66503	66655	66752	66071	66174	65269	64550	62578	63190	63865	64261	65178	66504
ohne Landwirtschaft	"	"	58092	58627	58955	59487	58683	59000	59076	59440	57643	57996	58431	58506	58519	58970
Arbeitslose	"	"	2608	2927	2833	2195	1998	1909	2463	2479	3244	3121	2882	2690	2715	3337
Produktion, gesamt ²⁾	1947/49 = 100	D	141	141	136	143	144	146	146	147	146	146	o) 145	143	143	144
Verarb. Industrie	"	"	143	142	138	144	146	147	147	149	147	o) 148	147	145	145	144
Bergbau	"	"	128	129	123	130	131	131	130	131	130	132	o) 132	130	131	131
Lagerhaltung der verarb. Ind. ³⁾	Mill. \$	E	48566	49080	49238	49535	50106	50830	o) 51357	o) 51373	o) 51498	o) 51903	o) 52263	52577	52832	54000
Außenhandel, Generaleinfuhr	"	S	o) 1095	o) 1034	1051	o) 1055	o) 995	o) 1121	o) 986	o) 1053	o) 1119	o) 992	o) 1131	1118	1109	983
Generalausfuhr	"	"	1716	o) 1698	o) 1639	o) 1536	o) 1530	o) 1670	o) 1537	o) 2002	o) 1678	o) 1606	o) 2147	1860	1811	1782
Goldbestand, gesamt	"	E	21772	21799	21830	21858	21884	21910	21910	21949	22252	22304	22306	22318	22620	22623
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	"	"	30513	30715	30604	30757	30768	30839	31424	31790	30614	30575	o) 30585	30519	30836	31074
Bankdebitoren, gesamt ⁴⁾	"	S	185584	186540	181284	183819	167154	193140	185223	201876	o) 204433	o) 177468	o) 197158	192628	197181	193303
Konsumkredite, "	"	"	38919	39454	39478	39878	40074	40196	40631	41863	40916	40513	40503	41015	41707	42245
Emissionen, "	"	"	2128	2161	1975	1508	1591	1898	1829	1967	o) 2432	o) 2123	3248	2923	1712	.
Neues Kapital ⁵⁾	"	"	1144	830	1066	669	836	747	1088	1094	o) 1063	o) 1071	1344	892	738	.
Aktienkurse (500 Aktien) ⁷⁾	1941/43 = 10	D	46,54	46,27	48,78	48,49	46,84	46,24	45,76	46,44	45,43	43,47	o) 44,03	45,05	46,78	47,55
Kurse festverzinslicher Werte ⁸⁾	vH	"	110,6	110,5	110,3	108,4	105,8	105,2	103,7	102,8	102,8	104,3	104,5	104,3	103,2	101,1
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	7107	12598	3927	5959	6897	3660	5705	5898	5279	7486	12145	6142	7759	.
Staatsausgaben	"	"	5467	6937	5542	5902	4918	5995	5726	5718	6095	5743	5534	5987	5944	.
Großhandelspreise ⁹⁾	1947/49 = 100	D	114,4	114,2	114,0	114,7	115,5	115,6	115,9	116,3	116,9	117,0	116,9	117,2	117,1	117,4
Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾	" = 100	M	115,4	116,2	117,0	116,8	117,1	117,7	117,8	118,0	118,2	118,7	118,9	119,3	119,6	120,2
Großbritannien																
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	o) 23135	o) 23149	o) 23168	23099	23084	23191	23178	22989	22979	22948	22908	22972	22998	23026
Registrierte Arbeitslose	"	"	237,4	222,6	238,1	266,5	247,6	254,1	264,6	297,0	382,6	380,1	363,0	342,3	313,5	264,7
Produktion, gesamt ¹¹⁾	1948 = 100	D	136	142	127	113	140	143	145	133	o) 137	o) 142	144	134	146	140
Verarb. Industrie	"	"	o) 140	o) 146	130	114	145	o) 146	149	o) 134	o) 139	146	148	137	150	.
Textilindustrie	"	"	113	120	101	93	119	121	122	o) 109	119	125	126	112	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	315,6	327,7	310,3	314,1	285,9	341,6	304,8	296,7	o) 364,8	309,9	345,3	341,0	362,7	313,7
Bank von England, Goldbestand	"	"	283,8	276,1	266,2	253,4	222,2	294,9	291,9	253,7	261,0	278,2	o) 297,1	272,2	302,9	275,8
Notenumlauf	"	E	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Emissionen, gesamt ¹²⁾	"	S	1871,3	1893,4	1979,2	1907,5	1881,4	1877,8	1906,3	1997,7	1861,6	1873,4	1915,2	1952,2	1953,7	1995,4
Aktienkurse (Financial Times)	1935 = 100	D	29,8	22,4	15,5	6,5	27,3	51,7	27,2	70,6	.	.	107,5	.	.	93,8
Staatseinnahmen	Mill. £	S	188,1	177,7	179,4	182,7	181,2	178,1	168,9	174,1	183,2	185,9	187,1	197,7	204,5	203,3
Staatsausgaben	"	"	335,6	306,6	283,3	374,8	362,8	390,2	373,6	780,3	780,3	773,6	635,2	280,2	402,0	331,5
Großhandelspreise industrieller Güter ¹³⁾	"	"	311,2	428,0	301,9	397,0	488,8	364,1	353,4	559,3	326,1	386,1	590,7	348,6	342,8	436,1
Lebenshaltungskosten ¹⁴⁾	30. 6. 1949 = 100 17. 1. 1956 = 100	D	135,4	135,4	135,8	136,0	136,5	136,5	136,7	137,5	138,0	o) 138,1	138,4	138,6	138,6	139,3
		"	102,5	102,4	102,0	102,3	102,1	102,7	103,1	103,4	104,4	104,3	104,1	104,5	104,6	105,7
Frankreich																
Arbeitslose ¹⁵⁾	1000	E	33,2	28,6	25,1	23,8	21,2	20,8	21,6	23,1	25,6	25,5	23,5	20,7	18,5	16,6
Produktion ¹⁶⁾	1952 = 100	D	141	136	130	94	133	139	143	140	141	145	146	147	153	152
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mrd. frs.	S	174,4	175,4	166,2	150,0	151,1	181,9	168,0	170,0	207,0	182,6	o) 202,9	198,8	199,1	194,9
Spezialausfuhr	"	"	129,4	139,0	134,9	120,1	118,1	144,0	150,4	136,0	158,4	142,7	o) 164,9	154,1	154,3	146,9
Bank v. Frankreich, Goldbestand	"	E	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301	301
Notenumlauf	"	"	2862	2890	2932	2979	2982	2988	2965	3047	3045	3066	3052	3126	3107	3130
Emissionen v. Obligationen	"	S	0,1	—	26,2	0	—	0,2	0,1	1,6	0,3	25,7	—	—	25,0	0,3
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.)	1949 = 100	D	344	361	393	381	380	379	334	366	366	396	440	450	489	509
Kurse festverzinslicher Werte	"	"	135,5	133,5	135,8	134,5	128,9	127,9	126,1	126,9	127,4	127,1	125,6	126,4	126,8	126,1
Großhandelspreise (319 Waren)	"	"	142,7	140,9	140,3	142,4	141,6	141,0	143,1	144,3	144,9	144,4	143,6	143,8	146,2	146,1
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	"	"	148,5	147,1	146,7	147,1	148,3	148,0	148,2	148,1	148,5	148,9	147,3	147,1	148,0	149,0
Niederlande																
Arbeitslose ¹⁷⁾	1000	E	35,0	34,4	35,3	34,1	29,6	32,2	42,9	62,9	68,8	68,7	56,9	49,8	44,2	41,1
Produktion, arbeitstägl.	1953 = 100	D	132	130	118	114	128	128	131	128	o) 125	127	128	127	131	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	S	1136	1222	1227	1156	1191	1341	1288	1119	o) 1431	1245	1385	1130	1444	.
Spezialausfuhr	"	"	933	899	796	857	999	1016	1008	849	980	888	1002	848	996	.
Niederl. Bank, Goldbestand	"	E	3271	3231	3226	3226	3230	3230	3230	3192	3154	3097	3077	3058	3050	3050
Notenumlauf ¹⁸⁾	"	"	4006	3925	4141	3998	3915	4007	3923	4073	3892	3910	3869	4074	4041	3968
Emissionen ¹⁹⁾	"	S	428,3	91,1	29,4	3,5	90,5	44,3	35,7	33,0	19,0	41,9	174,4	30,6	86,8	16,5
Aktienkurse	1953 = 100	D	230,0	218,8	224,6	217,4	214,0	213,4	197,7	196,6	198,1	195,8	201,3	211,6	219,6	234,1
Großhandelspreise	1948 = 100	"	139	139	138	139	140	141	143	144	145	144	143	144	.	.
Lebenshaltungskosten	1951 = 100	M	106	108	107	108	109	108	109	110	115	115	114	115	116	.
Belgien																
Arbeitslose ²⁰⁾	1000	D	115	113	98	100	87	90	109	142	179	149	112	102	94	94
Produktion, gesamt ²¹⁾	1953 = 100	"	115	118	96	o) 110	o) 113	o) 127	o) 120	114	o) 118	o) 113	o) 123	119	125	121
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. bfrs.	S	13699	13687	13156	13213	12956	15174	14411	o) 15580	o) 15397	o) 14285	o)			

Gegenstand	Einheit †)		Vorjahr					Gegenwart									
			22.-28. Juli 1956	29. Juli bis 4. Aug. 1956	5.-11. August 1956	12.-18. August 1956	19.-25. August 1956	23.-29. Juni 1957	30. Juni bis 6. Juli 1957	7.-13. Juli 1957	14.-20. Juli 1957	21.-27. Juli 1957	28. Juli bis 3. Aug. 1957	4.-10. August 1957	11.-17. August 1957	18.-24. August 1957	
			30.	31.	32.	33.	34.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	
Woche:																	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		134,6	135,3	138,6	141,2	142,4	143,6	141,2	139,6	140,4	141,3	141,5	142,0	143,8	.	.
Industrieproduktion in USA	"		121,7	126,5	141,1	157,4	162,4	163,9	160,0	161,6	158,7	159,6	158,1	160,5	158,2	160,1	.
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld. 1)	1000 t	WS	2587	2557	2556	2559	2560	2728	2621	2213	2651	2661	2592	2180	2592	.	.
" " " Großbritannien	"	"	3540	2683	2337	3648	4164	4544	4144	3993	3864	3517	2756	2358	3684	4185	.
Kohlenförderung in USA	"	"	8187	8378	8641	9031	9022	7176	1361	6799	9140	9185	8795	8786	8704	.	.
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld. 1)	"	"	271	273	269	277	279	286	259	268	276	274	274	271	278	.	.
" " " USA	"	"	349	391	1170	1910	2123	2014	1836	1866	1881	1886	1908	1898	1902	1926	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	145	140	133	61	89	156	98	145	151	149	139	140	148	152	.
Stromverbrauch in West-Berlin 2) . .	Mill. kWh	"	25,8	26,7	27,3	28,4	28,7	29,5	29,4	29,5	28,5	28,6	28,7	29,2	30,3	31,8	.
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	390,9	382,3	378,7	371,7	375,6	399,8	384,1	377,9	385,6	386,1	382,8	370,7	.	.	.
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	13512	15231	14377	13907	13400	16528	15797	.	15248	14453	16646	15753	15359	.	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1963	1979	1978	1951	1924	1986	1995	2014	2023	2040	2060	2055	2037	2007	.
" " " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	2932	3003	2977	2942	2904	3130	3201	3230	3210	3238	3305	3257	3217	.	.
" " " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4035	4141	4049	3982	3960	3968	4123	4059	4050	4082	4170	4109	4048	4023	.
" " " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	108470	110497	110125	109299	108500	109625	111999	112245	111320	110801	112769	112229	111267	.	.
" " " Schweizer	" sfrs.	BSt	5160	5264	5167	5107	5146	5635	5514	.	5447	5457	5531	5446	5379	.	.
" " " Schwedischen	" skr.	Do	4805	4955	4781	4780	4768	5468	5378	.	5204	5088	5248	5055	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	30632	30575	30633	30681	30654	30849	31146	31313	31183	30999	30909	30983	31069	31055	.
Geld- und Kapitalmarkt																	
Deutsche Bundesbank																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	4983	4983	4983	5278	5278	8478	8584	.	8584	8887	8887	8964	9544	.	.
Inlandswechsel	"	"	1428	1463	1272	1062	1029	384	363	.	423	406	420	.	.	.	.
Lombardforderungen	"	"	12	279	.	55	.	85	.	.	.	.	110	.	.	.	.
Vorschüsse und kurzfristige Kredite .	"	"	111	95	97	104	82	25	30	.	34	29	28	.	.	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand .	"	"	1534	1534	1535	1534	1535	1537	1538	.	1537	1538	1537	.	.	.	.
Einlagen	"	"	6247	4945	5397	5760	6185	6386	7127	.	8003	8911	7244	.	.	.	.
dar. Einlagen der Bundesdienststellen	"	"	5138	4367	4115	4763	5008	4842	4830	.	5717	5663	5144	.	.	.	.
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	.	18890	.	18967	.	21325	.	.	21607	.	21639	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	29844	.	30247	.	35371	.	.	35885	.	35849	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	12048	.	12053	.	13972	.	.	13911	.	13980	.	.	.	.
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	95,6	81,7	83,3	69,8	58,1	25,8	23,4	.	8,2	7,1	32,0	33,8	22,1	15,4	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	181,3	178,8	178,8	177,8	177,8	170,6	168,5	.	168,5	168,5	169,5	168,5	160,1	160,1	.
Einlagen	"	"	250,7	270,5	317,8	301,5	222,2	269,8	329,8	.	313,8	327,3	266,0	330,6	266,4	288,2	.
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1996,2	1996,2	1996,2	1996,2	1946,2	1996,3	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2	2071,3	2071,2	2071,2	2021,2	.
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	277,9	284,1	269,8	287,1	294,1	301,1	272,7	275,4	286,8	300,9	292,3	277,3	266,6	292,7	.
Einlagen	"	"	299,0	289,0	276,1	320,0	303,6	300,3	312,0	296,3	298,0	295,1	292,3	281,5	288,9	295,0	.
Bundes-Reserve-Banken in USA																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50601	50605	50397	51846	51222	51882	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20283	20296	20321	20321	20321	21099	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " " Regierungspapiere	"	"	23367	23418	23418	23565	23544	22911	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19429	19389	19354	19879	19868	19766	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	591	505	561	552	554	456	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zinssätze																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 3/4-4 1/2	3 3/4-4 3/4	3 3/4-4 3/4	3 - 4	4-5 1/2	3 1/4-3 7/8	2 3/4-3 1/2	3 1/4-3 3/4	3-3 3/4	3 1/4-3 3/4	3 1/4-4	3 1/4-3 7/8	3 1/4-3 7/8	3 1/4-3 7/8	.
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	.
Effektenmarkt																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Werte																	
40/oige RM-Wertpapiere, auf DM 5) .	vH	BSt	86,30	85,95	85,61	84,96	83,79	79,38	79,39	.	79,59	79,70	79,76	79,93	80,16	.	.
50/oige DM-Bundesanleihen 3)	"	"	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,44	100,44	.	100,44	100,44	100,31	100,31	100,25	.	.
50/oige DM-Pfandbriefe 3)	"	"	95,58	95,07	94,93	94,61	94,40	89,37	89,14	.	89,11	89,13	89,13	89,30	90,01	.	.
50/oige DM-Komm.-Obligationen 3) . .	"	"	96,15	96,10	95,81	95,60	95,33	89,70	89,59	.	89,63	89,63	89,63	89,69	90,00	.	.
60/oige DM-Pfandbriefe 3)	"	"	97,16	96,71	96,08	95,20	95,00	89,48	89,48	.	89,25	89,15	89,15	89,15	89,15	.	.
80/oige DM-Industrieobligationen . .	"	"	101,01	100,83	100,00	99,20	98,65	100,05	100,25	.	100,83	101,05	101,49	101,85	102,03	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 4) . . .	31. Dez. 54 = 100	Fr	107,7	107,2	105,2	105,6	106,0	101,0	101,7	102,2	103,0	102,8	104,5	104,3	105,0	105,0	.
Aktienindex, Großbritannien 4)	1.7. 1935 = 100	frs. je DM	183,2	182,5	178,4	183,3	184,1	204,8	206,4	203,7	203,2	203,5	200,3	200,6	199,8	198,2	.
Aktiendurchschnittspreise in USA 7) .	\$ je Stück	Fr	512,3	520,3	517,4	515,8	507,9	503,3	516,9	520,8	515,7	514,6	505,1	496,8	488,2	475,7	.
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,75	101,50	100,93	100,80	100,94	101,86	101,89	.	101,76	101,81	101,74	101,75	101,60	101,18	.
" " " New York	\$ je 100 DM	"	23,75	23,75	23,55	23,55	23,55	23,8									